# Ausgrabung der römischen Villa auf Betberg bei Schupfart

Autor(en): **Erb, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **8 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-747741

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ausgrabung der römischen Villa auf Betberg bei Schupfart.

Im Ausgrabungsbericht vom Herbst 1932 (Vom Jura zum Schwarzwald, Jahrgang 1932, Heft 2) sind einige Korrekturen und Ergänzungen anzubringen, die sich bei einer zweiten Durchsicht des Tatsachenmaterials ergeben haben.

Der Hofraum setzt sich aus den Teilen Ia und Ib zusammen. Die beiden Quermäuerchen a und b, sowie das Längsmäuerchen c scheinen zur selben Zeit erstellt worden zu sein. Aus dem Gesamtgrundriß der Villa geht eindeutig hervor, daß die Hofmauern der obersten, also jüngsten, Anlage zugehören. Da die Schichtung unter den Steinsetzungen g und h von der Schichtung im übrigen Raum verschieden ist, fallen sie für den Datierungsversuch der übrigen Steinsetzungen und Mäuerchen außer Betracht. Die Umfassungsmauern des Hofes überragen den gewachsenen Boden, um maximal 60 cm. Ein künstlicher Boden fehlt.

Der südwestliche Anbau hat ohne die Mauern eine Breite von 4,1 — 4,3 m (nicht 4,8 — 5,0). Brandreste und Keramikscherben fanden sich in diesem Raume verhältnismäßig zahlreich, ganz besonders in der Nähe der Trennungsmauer gegen Raum I. Die spärlichen Ziegelfunde nahmen immerhin, von der Trennungsmauer weg, zu. Die Umfassungsmauern enthielten vereinzelte Ziegelfragmente.

Bei den Mitte November stattgehabten Sondierungen wurde eine, scheinbar zusammenhängende Setzung aus Kalkbruchsteinen festgestellt, deren äußerstes Ende maximal 7 m südöstlich des Portikuseinganges liegt. Ob das Steinbett in östlicher oder südöstlicher Richtung vom Eingang weg verläuft, kann nicht gesagt werden. Auch über die Bedeutung eines Ziegelbelages direkt vor dem Eingang, kann erst eine spätere Grabung Aufschluß bringen.

Die Liste der Einzelfunde bedarf einiger Ergänzungen. Bei dem aufgefundenen Mahlstein handelt es sich um einen untern, nicht um einen obern Mahlstein. Beim Eindecken der Anlage kamen noch einige Fibeln, sowie das Fragment eines kleinen Bronze-

ringes zum Vorschein. Die Zahl der im Herbst 1932 gefundenen Fibeln beträgt somit 11. Von Hadrian wurde 1 (nicht 2) Bronzemünze sowie ein Silberdenar gefunden. Die Füllung des goldenen Ringes fehlt.

Auf dem beigegebenen Plänchen ist der innere Raum des südwestlichen Anbaues (XIV) zirka 1 mm zu breit.

Sämtliche Funde liegen, bis zu ihrer Einreihung in die Bestände des Heimatmuseums in Rheinfelden, bei Herrn J. Ackermann in Wegenstetten. Die 44 photographischen Aufnahmen sind, wie diejenigen der Grabung von 1931, im Archiv der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, sowie im Archiv für historische Kunstdenkmäler (Schweiz. Landesmuseum in Zürich) deponiert. Die Platten liegen am letztern Ort. Der Originalplan im Maßstab 1:25 liegt bei Herrn A. Matter in Baden, das Tagebuch der Grabung 1932 beim Schreibenden.

Hans Erb, Zürich.